

Geschätzte Anwesende, Mitglieder, Gäste, Interessierte und Bekannte

Zum Vorstand

Der Vorstand traf sich in seiner üblichen unveränderten Zusammensetzung für vier Sitzungen und beriet die folgenden Themen:

Erschliessung des Vorlasses von Ursula Brunner und den Bananenfrauen. Wie im letzten Jahresbericht und anlässlich der Mitgliederversammlung ausgeführt, waren wir anfangs 2015 in der beneidenswerten Lage, die mutmasslich erforderlichen Finanzen für die Erschliessung des Vorlasses der Bananenfrau Ursula Brunner bereits beisammen zu haben. Samuel Bosshart, welcher sich seit Mitte September 2015 ausschliesslich mit der Erfassung des Vorlasses Brunner beschäftigte, konnte seine Arbeit termingerecht Ende August 2016 abschliessen. Zwischenzeitlich und ganz zum Schluss standen ihm auch noch Nathalie Kolb und Susan Keller zur Seite. Die Beendigung der Erfassung dieses aussergewöhnlichen Vorlasses feierten wir mit Ursula Brunner am 3. September im Staatsarchiv, wo Samuel Brunner einen anschaulichen und humorvollen Einblick in die Höhepunkte und manchmal auch Rückschläge eines Archivarenalltags bot. Und Ursula Brunner konnte für sich den Kreis schliessen, Rückblick halten auf die wesentlichsten Erkenntnisse ihres langjährigen Einsatzes als Bananenfrau und gleichzeitig und immer noch eine Vision für künftige Arbeitsgebiete skizzieren. Zurückblickend resümierte sie, sie sei vor allem sehr dankbar, dass sie Gelegenheit gehabt habe, sich aktiv für Gerechtigkeit einzusetzen und dabei so viele wertvolle Menschen kennengelernt zu haben. Diese Woche ist der fertig erschlossene Vorlass nun online geschaltet worden. Und gleichzeitig ist diese Woche Ursula Brunner gestorben und heute Nachmittag war ihre Beerdigung. Dieses Zusammentreffen berührt mich ungemein.

Nachlass der Berufsfotografin Martha Gubler-Waigand. Da sind wir nun definitiv auf der Zielgeraden, nachdem wir anlässlich der letzten Jahresversammlung über die ungeplante, aber notwendige Digitalisierung

zahlreicher Foto-Negative berichten mussten. Nathalie Kolb hat inzwischen nach den neuen Vorgaben die zu digitalisierenden Negative ausgewählt (nämlich pro Sujet ein Negativ, was rund 10'000 bis 15'000 Negative ergab) und diese werden demnächst dem Fachlabor Gubler AG zur Digitalisierung übergeben worden. Die technische Lösung des Problems war das eine, die Suche nach den dafür benötigten Geldmitteln das andere. Und da sind wir ausserordentlich glücklich und dankbar, dass die angefragten Sponsoren sich grosszügig zeigten: Der Regierungsrat hat die beantragten Fr. 63'000 aus dem Lotteriefonds gesprochen, die Gemeinde Weinfelden hat umgehend die erbetenen Fr. 10'000 überwiesen und die Göhner Stiftung hat dem Gesuch um einen Beitrag von Fr. 10'000.- ebenfalls entsprochen. Noch offen sind damit ca. Fr. 25'000. Das entsprechende Fördergesuch an Memoriav, den Verein für audiovisuelles Kulturgut, ist eingereicht, wird aber erst im Laufe des Jahres behandelt und ein allfällig gesprochener Beitrag erst 2018 ausbezahlt. Aber wir werden es schaffen. Die eigentliche Finissage der Erschliessung werden wir anlässlich der Jahresversammlung 2018 am 18. April im Rathaus in Weinfelden begehen, hoffentlich in Anwesenheit der grosszügigen Sponsoren und Sponsorinnen sowie vielen interessierten Gästen. Merken Sie sich bitte dieses Datum.

Im August 2016 wurde uns der **Bilder-Nachlass von Charlotte Kluge-Fülscher** aus Amriswil von den Erben ihres nun ebenfalls verstorbenen Gatten angeboten. Selbstredend gehören Kunstwerke gleich welcher Art nicht in ein Archiv. Sie würden da in einem Keller ihr unbeachtetes Dasein fristen. Und selbstverständlich gehört es auch nicht zu den Aufgaben des ThurgauerFrauenArchivs, dafür besorgt zu sein, dass diese Kunstwerke in die richtigen Hände gelangen. In diesem Fall aber machten wir eine Ausnahme: Der persönliche Nachlass von Charlotte Kluge-Fülscher ist im Besitz des TFA. Die weit entfernt verwandten Erben von Herrn Kluge leben alle in Deutschland. Unser Wunsch, dass die Werke der Künstlerin ganz oder teilweise eine Heimat im Thurgau fänden, bewog uns daher, den Nachlass anzunehmen, unter der Bedingung, dass wir völlig frei darüber verfügen können. Das wurde uns zugesagt, weshalb wir mit dem Kunstmuseum Thurgau sowie der Stadt Amriswil eine Vereinbarung treffen konnten, wonach eine Auswahl an Bildern ins kantonale Kunstmuseum und eine weitere Auswahl in die städtische Sammlung in Amriswil gegeben werden. Mit dem Restbestand wird Amriswil

mit grosser Wahrscheinlichkeit eine Ausstellung veranstalten, wo die Werke erworben werden können. Wir werden Sie selbstverständlich darüber informieren, wenn es soweit ist. Auch für das TFA fanden sich übrigens noch wertvolle Dokumente und Skizzenbücher im Nachlass, die nun in den Nachlass-Bestand überführt werden konnten.

In eigener Sache hat uns die **Website** beschäftigt. Wie an der letzten Jahresversammlung angekündigt, war und ist die bisherige webmasterin dezidiert der Ansicht, das bisherige System sei zu schwerfällig in der Bedienung und es müsse ein frischer Auftritt her. Da sind wir nun einen grossen Schritt weiter und hoffen, die neue CMS-homepage innerhalb der nächsten 2 Monate aufschalten zu können. Die Inhalte werden grossmehrheitlich dieselben sein, da wir überzeugt sind, dass die vielfältigen und umfassenden Dokumente und Texte, ähnlich einem kleinen Archiv, für die Benützerinnen sehr anschaulich und hilfreich sind. Noch offen ist die Stelle der künftigen website-Betreuerin. Interimistisch wird Claudia Koch, unsere Medienverantwortliche, zuständig sein, während Angela Teufer, welche heute leider den Vorstand verlässt, ebenso interimistisch noch die alte website betreuen wird, solange die neue nicht aufgeschaltet werden kann, wofür wir natürlich ausserordentlich dankbar sind.

Öffentlichkeitsarbeit

Zu den lustvollen Aktivitäten gehören natürlich die Besuche bei anderen Organisationen. So nahm ich im letzten Jahr an der Delegiertenversammlung der Frauenzentrale teil (19. April 2016) und am 24. September 2016 an deren 90-Jahr-Jubiläum in Weinfelden, wo das 91-igste Jahr tanzend in Angriff genommen wurde.

An der Jahresversammlung des Thurgauer Gemeinnütziger Frauenvereins am 10. November war ich ebenso zu Gast wie an deren Jubiläum zum 175-igsten Jahrestag dieses ältesten Frauenvereins der Schweiz am 3. Oktober. Da fand nämlich die äusserst gut besuchte Vernissage des Buches [wir.unterwegs Eine Zeitreise](#) des Gemeinnützigen Frauenvereins Frauenfeld statt, welches Renate Böhi Reck zum Jubiläum verfasst hatte. An dieser Vernissage durfte ich die Laudatio halten, was mir Gelegenheit bot, für das TFA Werbung zu machen.

Eine andere Art der Medienpräsenz bedeutete die Checkübergabe der Genossenschaft Bioladen im August: Diese Genossenschaft wurde aufgelöst und wollte das Genossenschaftskapital, welches nach der Liquidation nicht den Genossenschaftlern und Genossenschaftlerinnen zurückbezahlt werden musste, den Bananenfrauen vermachen. Da es die Bananenfrauen in ihrer aktiven Form nicht mehr gab, schlug Ursula Brunner das TFA als Begünstigte vor, wofür wir natürlich überaus dankbar waren. Diese Checkübergabe mit dem stolzen Betrag von Fr 5'986.10 wurde fotografisch und mit Text in der Thurgauer Zeitung festgehalten. Der Betrag half uns, die nicht ganz gedeckten Kosten der Erfassung des Vorlasses von Ursula Brunner weitestgehend aufzufangen.

An der traditionellen Herbstveranstaltung des TFA am 9. November wurde die Bischofszeller Schriftstellerin Louise Gamper-Weber porträtiert. Unser ehemaliges Vorstandsmitglied Renate Egli-Gerber hatte sich die Beine wund gelaufen und an allen möglichen Orten und Verwaltungsdienststellen und Institutionen zum Leben von L. Gamper recherchiert. Ihr spannendes Referat bescherte uns einen vollen Saal im Historischen Museum in Bischofszell einschliesslich noch lebender Verwandter von L. Gamper, die aus Basel anreisten und Tondokumente mitbrachten. Stiefenkel Rolf Jeck, Fotograf, konnte aus eigener Erinnerung noch etwas zum Leben der Schriftstellerin beitragen. Bei diesem Anlass konnten wir auf die sehr konstruktive Zusammenarbeit mit der Kuratorin Alexandra Rückert zählen.

Mitgliederbestand

Damit sind wir auch bereits beim aktuellen Mitgliederbestand, bzw. dem voraktuellen: Per 1.1.2017 ist ein Zuwachs von brutto 14 Mitgliedern zu verzeichnen. Netto, also nach Abzug der ausgetretenen oder verstorbenen Mitglieder beläuft sich die Bilanz auf 8 Zugänge, womit wir bei 206 Einzelmitgliedern, 9 Ehepaaren und 21 Kollektivmitgliedern sind.

Archiv

Unsere Archivarin Erschliessung, Nathalie Kolb, arbeitete insgesamt 25% für's TFA. Ebenfalls in einem Teilpensum mit 20% war Susan Keller in der Erschliessung tätig. Sie arbeitete ursprünglich ausschliesslich für den Gubler-Nachlass. Ihre Anstellung neigt sich nun allerdings dem Ende zu, da der Gubler-Nachlass demnächst abgeschlossen sein dürfte. Wir bedauern das sehr, haben

aber leider nicht genügend finanzielle Mittel, um sie weiterbeschäftigen zu können. Der Abbau des Zwischenarchivs wäre durchaus lohnenswert, muss aber warten. Ihre offizielle Verabschiedung wird aber erst an der nächsten Jahresversammlung erfolgen.

Auf beide Mitarbeiterinnen sind wir äusserst stolz. Sie sind ein Teil des Gedächtnisses des TFA und jederzeit loyal, hilfsbereit bis zum Äussersten, mitdenkend und motiviert, worüber wir sehr glücklich sind.

Samuel Bosshart, der Betreuer des Brunner-Vorlasses, ist nach Beendigung der Erfassung aus dem Archiv ausgeschieden und hat seine Traumstelle am Staatsarchiv in Zürich gefunden. Er hat seine Aufgabe bei uns mit Bravour erledigt und wir wünschen ihm natürlich für die Zukunft alles Gute und viel Befriedigung am neuen Wirkungsort.

André Salathé, der Chef des Staatsarchivs, hat uns auch dieses Jahr getreulich begleitet und beraten. Auch ihm, wie immer, gebührt unsere Anerkennung und unser grosser Dank.

Finanzen/Administration

Dazu werden Sie die detaillierten Ausführungen unserer Kassierin, Regula Brunner, hören. Wir freuen uns natürlich, entgegen den Prognosen eine sehr positive Jahresrechnung präsentieren zu können. Das Budget für 2017 liegt im Moment leicht im Negativen, was sich aber bekanntlich im Laufe des Jahres noch ändern kann. Unsere Anstrengungen, mit diversen Aktionen zusätzliche Mitglieder zu gewinnen oder Spenden zu generieren, gehen unvermindert weiter.

Ausblick

Nebst den Tagesgeschäften beschäftigen uns natürlich immer Vorstandsfragen: So wird leider Angela Teufer, unsere webmasterin, heute aus dem Vorstand zurücktreten, was wir sehr bedauern. Wir sind daher auf der Suche nach einer neuen webmasterin.

Ich möchte Sie sodann bereits jetzt auf unsere Herbstveranstaltung am Donnerstag, den 9. November 2017, hinweisen. Dieses Mal hören wir ein Referat von Annette Keller, der Leiterin der Frauenstrafanstalt Hindelbank im Kanton Bern. Die gebürtige Ermatingerin war zuerst Primarlehrerin, absolvierte

eine landwirtschaftliche Haushaltungsschule und studierte schliesslich Theologie. Nach mehreren Jahren als Pfarrerin wechselte sie in die Gefangenenbetreuung und absolvierte ein Management-Masterstudium. Seit 2011 leitet sie nun die Strafanstalt Hindelbank. Wenn Sie wissen möchten, welche rechtlichen, philosophischen und weltanschaulichen Probleme und Werte die theologisch erfahrene Managerin in einer Frauenstrafanstalt beschäftigt: An diesem Anlass erfahren Sie es. Save the date!

Dank

Der grösste Dank gebührt wie immer meinen Vorstandskolleginnen. Ich verwalte, sie bringen Ideen und erfüllen ohne Ausnahme stets ihr Ressort. Ich liebe sie heiss und wäre ohne sie ein Rumpf ohne Glieder.

Danken möchte ich aber auch Ihnen allen, für's heutige Kommen, für's Einstehen für das ThurgauerFrauenArchiv. Sie sind unsere Visitenkarte und unsere Werbeträgerinnen.

Und schliesslich sind wir all unseren Geldgebern- und geberinnen zu grossem Dank verpflichtet, insbesondere dem Kanton, aber auch den zahlreichen kleineren und grösseren Sponsoren und Sponsorinnen, darunter jene, die jeweils stillschweigend einfach den Mitgliederbeitrag aufrunden. Besonders danken möchten wir auch der Gemeinde Weinfelden, der Göhner-Stiftung und dem Verein Memoriav (Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes in der Schweiz) für ihre finanzielle Unterstützung. Und schliesslich möchte ich es nicht versäumen, unserem grossen privaten Sponsor im letzten Jahr, der das nicht an die grosse Glocke hängen möchte, ganz herzlich zu danken. Keine Zuwendung ist selbstverständlich. Wir wissen es sehr zu schätzen.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Vertrauen.

16.3.2017/RG